

RAPS IM OKTOBER SÄEN?

„RUNNER-Typen“ sind das Ergebnis einer gezielten Kombination aus Winter- und Sommerraps. Diese neuen Typen vereinen die Robustheit und das Ertragsvermögen von Winterraps mit den geringen Vernalisationsansprüchen des Sommerrapses. Die Sorten, die zu den RUNNER-Typen gehören, durchlaufen die physiologischen Stadien schneller als Winterraps, womit spätere Aussaattermine und frühere Ernten ermöglicht werden. Lesen Sie im Folgenden über die ersten Anbauerfahrungen aus Ungarn und Ost-Europa.

Steigende Temperaturen im Sommer, veränderte Niederschlagsmuster mit teils später einsetzenden Regenperioden, eine Verschiebung phänologischer Entwicklungsphasen sowie ein zunehmender Schädlingsdruck können den Rapsanbau erheblich beeinflussen: Temperaturspitzen während und nach der Blüte, wodurch die Entwicklung der Schoten und letztlich der Ertrag gefährdet werden. Neue Raps-Typen der RAPOOL-Ring GmbH können eine Lösung bieten. Es handelt sich um eine Kombination zwischen Winter- und Sommerraps – die „RUNNER-Typen“.

Exaktversuche in mehreren Ländern Ost-Europas liefern nun erste Erfahrungen mit den neuen RUNNER-Typen. Bei einem Vergleich mit Winterraps-Hybriden wurde hier deutlich, dass sie bei einem späteren

Aussaattermin eine schnellere Jugendentwicklung, eine frühere Blüte sowie eine frühere Abreife aufweisen. Welche Vorteile das bietet, zeigt Abb. 1.

In Ungarn bot sich im Anbaujahr 2024/2025 erstmals die Möglichkeit, die neuen RUNNER-Typen durch die Einbindung einer kleinen, professionellen Landwirtegruppe (30 Betriebe) zu erproben. Ziel der Praxisversuche war es, den Aussaattermin des Rapses deutlich aus der August- und Septemberhitze herauszuschieben und die Ertragsbildung im Folgejahr vor der hier zu erwartenden Julihitze abzuschließen. Dabei lag der Fokus auf einer spezifisch angepassten Bestandesführung und der frühen Erntemöglichkeit. Begleitet wurden diese Praxisversuche von Exaktversuchen in Kleinparzellen.

Die Vorteile einer späten Aussaat

Getestet wurde in Ungarn über ein breites Aussaatfenster zu drei Terminen: Anfang September (Normalsaat), Ende September/Anfang Oktober sowie in der letzten Oktoberwoche. Beim letzten Termin erfolgte die Aussaat auf zwei Betrieben direkt in die Maisstoppeln. Die Ergebnisse zeigten:

- In der Normalsaat (in den Regionen üblicherweise die erste Septemberwoche) bieten RUNNER-Typen keine besonderen wirtschaftlichen oder technologischen Vorteile gegenüber dem Winterraps.
- Bei einer ca. drei Wochen späteren Aussaat gab es kaum Ertragsunterschiede. Allerdings reduzierten sich die Herbstkosten deutlich, da kein Wachstumsregler erforderlich war und nur eine statt vier Pflanzenschutzmaßnahmen durchgeführt werden musste.

ABB. 1: ENTWICKLUNGSVERGLEICH WINTERRAPSHYBRIDE & RUNNER-TYPEN BEI EINEM SPÄTEREN AUSSAATTERMIN

<p>Schnellere Jugendentwicklung</p>  <p>Wertprüfung (NÉBIH), Szombathely, Ungarn Aussaat: 21. September 2024 Status: 28. November 2024</p> <p>Hier wurde die RUNNER-Sorte FANGIO CL ausgesät. Sie zeichnet sich im Vergleich zur herkömmlichen Hybride durch eine besonders wüchsige Jugendentwicklung vor dem Winter aus.</p>	<p>Frühere Blüte</p>  <p>Züchterversuch, Kujavy (Tschechien) Aussaat: 18. September 2023 Status: 3. April 2024</p> <p>Der insgesamt kürzere Vegetationszyklus macht sich auch im Frühjahr deutlich bemerkbar. Der Wiederaufwuchs und das Schossen beginnen früher, was sich in einer um etwa 10 bis 14 Tage früher einsetzenden Blüte zeigt, wie hier in Kujavy 2024 bestätigt wurde. Dadurch kann das Risiko negativer Auswirkungen von Hitze- und Trockenstress während der sensiblen Blüh- und Befruchtungsphase deutlich reduziert werden. Eine verbesserte Befruchtung und eine gleichmäßigere Schotenbildung tragen zudem zu einer stabileren und zuverlässigeren Ertragsausbildung bei.</p>	<p>Frühere Abreife</p>  <p>Züchterversuch, Scanteia (Rumänien) Aussaat: 15. September 2023 Status: 21. Mai 2024</p> <p>Die frühe Abreife von RUNNER-Typen ermöglicht einen zeitigeren Erntetermin (durchschnittlich 10 Tage früher) und schafft dadurch zusätzliche betriebliche Spielräume. In Kombination mit einer guten Schotenplatzfestigkeit können auch witterungsbedingte Ernteverzögerungen besser überbrückt werden.</p>
---	--	---

RUNNER-TYPEN – WAS BEDEUTET DAS?



Ähnlich wie beim Wechselweizen, bei dem es sich um eine Kombination aus Winter- und Sommerweizen handelt, gibt es nun mit den RUNNER-Typen eine Kombination aus Sommer- und Winterraps. Die ersten RUNNER-Hybride sind schon zugelassen: SCHUMACHER (in FR) und FANGIO CL (in HU).

- Bei einem sehr späten Saattermin in der letzten Oktoberwoche erzielten die RUNNER-Typen mit 3,3 bis 3,7 t/ha überraschend hohe Erträge, die teils deutlich über dem jährlichen nationalen Erntedurchschnitt in Ungarn von 2,7 bis 2,8 t/ha lagen.

Auf Basis der derzeit vorliegenden einjährigen Ergebnisse kann bestätigt werden, dass RUNNER-Typen im Vergleich zum „üblichen“ Winterraps-Aussaattermin (in Ungarn Anfang September) – angepasst an die jeweiligen Bedingungen (Niederschlag, Temperatur) – um 2 bis 4 Wochen später gesät werden sollten. Aussaaten Mitte Oktober oder in der zweiten Hälfte des Oktobers können je nach Witterungsverlauf stärker durch Frühfröste, niedrigere Bodentemperaturen und eine geringere Anzahl an Sonnenstunden gefährdet sein, was ein erhöhtes Risiko darstellt. Ein sehr wichtiger Vorteil der späteren Aussaaten war jedoch der deutlich geringere Schädlingsdruck, wodurch sich die Herbstkosten reduzieren ließen.

Raps nach Mais – neue Fruchtfolgeoptionen?

Aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem ersten Versuchsjahr bezüglich des Aussaatzeitpunktes und der Bestätigung des Vorteils einer deutlich verschobenen, späten Aussaat wurde der Versuch fortgeführt. Ein neuer Fruchtfolgeansatz mit der Rapsaussaat nach Mais im Oktober 2025 wurde verfolgt.

Die aktuellen Erfahrungen zeigen, dass ausreichend Niederschläge nach der Maisernte erforderlich sind, damit die RUNNER-Typen gut auflaufen. Der Mais hinterlässt in der Regel einen sehr trockenen Boden, der zwar gut für die Bearbeitung und die Aussaat von Raps geeignet ist, aber für einen guten Feldaufgang Regen benötigt. Im Praxisversuch im vergangenen Herbst (2025) regnete es ausreichend, sodass sich die Bestände zwar „klein“ in der Vorwinterentwicklung gezeigt haben, aber ähnlich gut gewachsen sind wie in den Saatzeitenversuchen im Jahr zuvor.

Ungarische Landwirte spielen nun mit dem Gedanken, nach RUNNER-Typen einen Zweitfruchtmais anzubauen, da die Ernte des Rapses deutlich früher erfolgen kann und bereits im Juni gedroschen wird. Ein spannender Ansatz, der weiterverfolgt wird.

Saatstärke wie Sommer- oder Winterraps?

Während die Saatstärke von Sommerraps sehr stark variiert und vom Aussaatzeitpunkt abhängt (teilweise über 80 keimfähige Körner/m²), ist die Aussaatstärke von Winterraps mit 30 bis 50 keimfähigen Körnern/m² deutlich geringer. In den Praxisversuchen wurden in Abhängigkeit vom Saattermin auch die Saatstärken der RUNNER-Typen variiert.

Im Anbaujahr 2024/25 wurde sowohl die optimale Saatstärke von 70 keimfähigen Körnern/m² (abgeleitet aus Parzellenversuchen) als auch die Standard-Saatstärke von 45 bis 50 keimfähigen Körnern/m² getestet. Die einjährigen Ergebnisse zeigen, dass die hohe Saatstärke unter optimalen Bedingungen nicht zwangsläufig zu Mehrerträgen führt, bei niedrigeren Ertragsniveaus und unter extremem Stress jedoch positive Effekte hat.

Bei den ungarischen Landwirten hat sich eine Saatstärke von 50 bis 60 keimfähigen Körnern/m² als guter Kompromiss zwischen Pflanzenverteilung und ausreichender Bodenbedeckung gezeigt. Bei späten Aussaaten (Ende September/Oktober) wird eine Aussaatstärke im oberen Bereich empfohlen. Eine optimale Aussaatstärke für die Einzelkornsaat muss noch ermittelt werden. Bisher wird dazu geraten, die Saatstärke im unteren Bereich anzusetzen.

Ein junges Segment, weitere Praxisversuche folgen

Die bisherigen Erfahrungen mit den RUNNER-Typen beruhen auf wenigen Jahren in der ungarischen Praxis sowie an einzelnen Standorten in Ost-Europa. Auch wenn die ers-

ten Ergebnisse vielversprechend sind, müssen weitere Erfahrungen gesammelt werden, um das Potenzial von RUNNER-Typen im Anbau und in der Fruchtfolge voll auszuschöpfen. Es stehen noch weitere Versuchsfragen im Raum, z.B. die Überlegung, wie Wachstumsregler- und Fungizidstrategien im Frühjahr optimiert werden können. Zudem kann eine Anpassung der Düngungsstrategie erforderlich sein. Hier wäre beispielsweise ein Splitting aus Herbst- und Frühjahrsdüngung sinnvoll. Alternativ kann auch der Bedarf über stabilisierten Dünger bereits im Herbst gedeckt werden. Dies gilt es in weiteren Versuchen zu testen.

Fazit

Die in Ungarn getesteten Sorten des RUNNER-Typs sind die ersten Kombinationen von Winter- und Sommerraps, die in Europa auf den Markt gebracht wurden. Dieser neue Typ schließt die Lücke zwischen Sommer- und Winterraps. Er ermöglicht Landwirten den Anbau von ertragreichem Raps in Regionen, wo der Winterraps nicht mehr wirtschaftlich oder nur mit großen Ertragsrisiken möglich ist. Dies bestätigen erste praktische Versuche in Ungarn. Insgesamt sind die Erfahrungen der ungarischen Landwirte mit den RUNNER-Typen sehr positiv, sodass sich dort der Anbau langsam von einem Streifen- und Probeanbau zu einer echten betrieblichen Alternative entwickelt.

Eine Ausdehnung des Vertriebs von RUNNER-Typen auf weitere Länder – beispielsweise Deutschland – ist derzeit nicht vorgesehen. Zunächst müssen die pflanzenbaulichen Potenziale, Grenzen sowie Anbaubedingungen für hiesige Landwirte hinreichend bewertet werden. Erst danach kann beurteilt werden, ob ein Anbau in Deutschland für Landwirte sinnvoll ist.

Mark Molnar

RAPOOL-RING GmbH, Ungarn
E-Mail: molnar.mark@rapool.hu



Sebastian Hötte

Produktmanagement Raps,
Lippstadt
Fon: + 49 2941 296 452

